



## „Hab(t) Mut, steh(t) auf!“ – und handelt für fairen Frieden

Dr. Klaus Olshausen

Mai 2026

### Zusammenfassung

---

Auch Ende 2023 gab es keinen Grund für das Schicksal der Ukraine defätistisch zu sein, aber viel weniger ist es heute. Das Leitwort des diesjährigen Deutschen Katholikentages „**Hab Mut, steh auf!**“ kann erstens Ansporn sein, auf dem Fundament der Charta von Paris mit der Ukraine gegen den Aggressor einen fairen Frieden zu vereinbaren und zweitens in breiter internationale Geschlossenheit Teheran zu zwingen, die Sperrung von Hormuz aufzugeben. Durch harte Sanktionen und breite Unterstützung der Ukraine muss Putin erkennen, dass seine illegitimen Zwecke nicht durchsetzbar sind, und die Staatengemeinschaft muss die Kriegserklärung Irans gegen die Welt mit massiven politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen zurückweisen, so dass Teheran die Sperre bedingungslos aufgibt.

Erst ein Russland in seinen anerkannten Grenzen kann wieder in eine freie europäische Sicherheitsordnung zurückkehren. Und erst nach Öffnung der Straße von Hormuz kann es mit Teheran Verhandlungen zu allen schwierigen offenen Themen geben.

### ISPSW

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

---

Im Dezember letzten Jahres habe ich schon einmal einen „Mutausbruch“ vorgeschlagen, ja gefordert.<sup>1</sup> Und dies zu einem Zeitpunkt, als die militärische Lage an der Front und die massive Zerstörung ihrer Energie-Infrastruktur die Ukraine massiv unter Druck setzte. Heute kann man feststellen, dass die erwartete „Sommer-Offensive“ Russlands keinen spürbaren Erfolg hat, die Ukraine sogar kleine Geländegewinne verzeichnen kann und mit ihren erfolgreichen Angriffen auf die Öl- und Gas-Infrastruktur auf Russlands Handlungsmöglichkeit einwirkt.

In dieser Situation kann das an jeden einzelnen Menschen gerichtete Leitwort für den diesjährigen 104. Deutschen Katholikentag „Hab Mut, steh auf!“ auch für Gesellschaften, Regierungen und Staaten als Ansporn gelten: Erstens, auf der Grundlage prinzipiengeleiteter Interessen entschlossen für einen fairen Frieden im russischen Aggressionskrieg in der Ukraine zu handeln und zweitens, beinahe ebenso entscheidend, resolut und entschlossen in breiter internationaler Geschlossenheit das Regime in Teheran zu zwingen, seine völkerrechtswidrige Sperrung der Straße von Hormuz aufzugeben.

Bevor die europäischen Staaten – erkennbar in Reaktion auf Putins Schachzug mit Ex-Bundeskanzler Schröder – über einen Sondergesandten für Verhandlungen über ein Ende der russischen Aggression nachdenken und Personen dafür vorschlagen, sollten zwei Punkte klar sein.

- + Das freie Europa ist nicht neutraler Vermittler, es tritt an der Seite der Ukraine für Selbstbestimmung ein und ist Verhandlungspartner für das freie Europa.
- + Das eigene Verhandlungskonzept startet nicht mit Konzessionen an den Aggressor im Sinne der 20 Punkte aus dem Dezember 2025, sondern orientiert sich an der ukrainischen Friedensformel, die auch eine Grundlage der „hochrangigen Konferenz zum Frieden in der Ukraine“ auf dem Bürgenstock in der Schweiz im Juni 2024 bildete.

Ein Weg zu einem fairen Frieden für die Ukraine und unser freies Europa wird erst gangbar werden, wenn Putin erkennt, dass ein Erfolg seiner Aggression äußerst unwahrscheinlich ist und sein Land dafür einen zu großen Preis entrichten muss. Um diese Beurteilung bei Putin zu erreichen, ist der Druck auf Russland zu verstärken durch wesentlich gezieltere Sanktionen und deren Durchsetzung ohne Lücken und Umgehung. Die aktive Verteidigung der Ukraine ist weiter in beträchtlichem Umfang mit eigenen militärischen Mitteln der europäischen Staaten – und der USA – zu verbessern, aber auch zunehmend in gemeinsamer Rüstungskoooperation mit der Ukraine zu befähigen, Russland an den Kulminationspunkt seiner Angriffsoperation zu bringen und dann das Zurückdrängen einzuleiten.

Dazu gehören auch alle finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen, wie zügige Schritte auf dem Weg zu einer EU-Mitgliedschaft. NATO-Generalsekretär Mark Rutte hat die konzertierte Unterstützung vor der Tagung der Außenminister erneut gefordert und auch unterstrichen, dass es bei Art und Umfang noch zu große Ungleichgewichte zwischen den Mitgliedstaaten gibt. Dies wird auch besonders deutlich bei den wenigen Staaten, die sich **stark** im NATO-Programm PURL (Prioritised Ukraine Requirements List) engagieren, dem Kauf amerikanischer Waffensysteme etc. für die Ukraine. Diese Schieflage wollte Rutte unterstreichen, als er vorschlug, dass jedes Mitglied wenigstens 0,25 % des BIP dafür aufbringen sollte. Ob der Ukraine mit einem

---

<sup>1</sup> Dr. Olshausen, Klaus: Mutausbruch zum Handeln – nicht defätistischer Realismus, in: ISPSW, ISPSW Strategic Series, Issue No. 1180, Berlin, Dezember 2025, [https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/12/1180\\_Olshausen.pdf](https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/12/1180_Olshausen.pdf)



besonderen Status in und zur EU gedient ist oder eher Putins Einschätzung bestätigt, dass er noch Zeit hat in der Ukraine voranzukommen und seine Spalter-Arbeit in EU und NATO fortzusetzen.

Unter diesen Bedingungen gewinnt – neben Sanktionen einerseits und umfassender Unterstützung andererseits – ein eigenes Verhandlungskonzept der Europäer – möglichst im Schulterschluss mit Amerika – an Bedeutung. Putins illegitimen Maximalvorstellungen einer Vernichtung der Ukraine als Start für ein eurasisches Dominium gilt es, das Konzept der völkerrechtskonformen Vorstellungen einer Friedensordnung entgegenzusetzen. Dabei sind die 10 Punkte der ukrainischen Friedensformel vom November 2022 zu nutzen. Denn dem Aggressor muss klar sein, dass ein fairer Friede keine „Belohnung“ seines brutalen Vorgehens enthalten kann. In keinem Fall sind Zugeständnisse der angegriffenen Ukraine im Voraus für die Aufnahme von Verhandlungen zu verlangen.

Natürlich gilt der Grundsatz, dass alle Bürger Russlands dasselbe Recht haben, in ihren anerkannten territorialen Grenzen ihre politischen und gesellschaftlichen Vorstellungen souverän zu gestalten. Es geht nicht um das „Besiegen Russlands“, sondern um sein Zurückweisen aus den illegitim eroberten/besetzten Gebieten der souveränen Ukraine. Dabei sollte Putin daran erinnert werden, dass er selbst 2003 den endgültigen Grenzvertrag mit der Ukraine geschlossen hat. Noch während der aktiven und wirksamen Selbstverteidigung der Ukraine ist ein Verhandlungsteam gemeinsam mit der Ukraine zusammenzustellen, das möglichst – besser selbstverständlich – die amerikanische Regierung einschließt. Neben der Wiederherstellung eines völkerrechtskonformen Zustandes in der Ukraine muss das Konzept eine Perspektive einer erneuerten europäischen Sicherheitsordnung aufzeigen und miteinschließen, die einem Russland ohne revisionistische Absichten die Chance bietet, in ein freies, geeintes und friedvolles Europa zurückzukehren.

Im internationalen bewaffneten Konflikt des Iran gegen USA und Israel sollte das Handeln der Staatengemeinschaft sich in erster Linie darauf konzentrieren, Iran durch konzertierte politische und wirtschaftliche Maßnahmen klar zu machen, dass das Regime seine Kriegserklärung gegen die Welt mit der Sperrung der Straße von Hormuz unverzüglich zurücknehmen muss. Mancher Ärger über den Angriff Israels und der USA, dessen erklärte Ziele offensichtlich nicht erreicht wurden, darf nicht dazu führen, der Auffassung des iranischen Regimes zu folgen, die Öffnung von Hormuz von der Verhandlungslösung mit den USA und Israel abhängig zu machen. Die vage Vorbereitung von möglichem Schutz der Straße von Hormuz erst nach einem Waffenstillstand und einem Mandat macht vitale eigene Interessen der Staaten fatalistisch von Dritten abhängig. Stattdessen: Habt Mut, steht auf und zwingt Iran, die Sperre **jetzt** aufzuheben.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



## Über den Autor dieses Beitrags

---

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.



*Klaus Olshausen*